

Diele gedreht wird, angezogen und gegen die Backen der Leisten b gedrückt werden. Auf Balken, die einer Ausgleichung bedürfen, werden die Leisten b auf einem Brett m befestigt, und es wird dann der ganze Kasten, der dem Raume allerdings 35 bis 38 mm Höhe raubt, ausgeglichen.»

Der Fußboden kann, wenn er Fugen zeigt, durch eine Kette mit zwei Haken, die um die Ortbretter fassen, zusammengezogen werden. Um das Verfahren zu vereinfachen, dürfte es sich empfehlen, immer zwei bis drei schmale Dielen zusammenzuleimen.

Ein anderer Fußboden, D. R.-P. Nr. 15 662, mit verschiebbaren Dielen, die sowohl auf Holzbalken, wie auf eisernen Trägern befestigt werden können, wird in der unten angeführten Zeitschrift ⁴⁷⁾ wie folgt beschrieben:

»Es werden an den Schwellhölzern (Fig. 123 u. 125 ⁴⁴⁾ kleine Winkeleisen B aus Gußeisen befestigt, welche entweder mit der Schwellenoberkante in eine Ebene gelegt (Fig. 125 a ⁴⁸⁾) oder auch etwas tiefer an den Schwellhölzern befestigt werden können (Fig. 125 b ⁴⁸⁾). An die Unterfläche der Dielen werden entsprechend geformte Eisen (Haken) geschraubt, deren wagrechte Schenkel unter die Schenkel der vorhin gedachten Winkeleisen greifen. Die zuvor mit Haken versehenen Dielen werden einzeln in ihre richtige Lage von einer Stelle aus gebracht, an der man die Winkeleisen der Schwellbretter fehlen liefs (Fig. 124). Die Verbindung der Dielen untereinander geschieht durch fog. Verbandstifte. Für 1 qm Fußboden sind 6 bis 8 Haken nötig, deren Verteilung Fig. 126 klar macht. Fig. 127 ⁴⁸⁾ zeigt ferner die Anwendung bei eisernen Trägern.«

Statt der Winkelfedern wendet *Scharf* in Berleburg nach einer Angabe in der unten benannten Zeitschrift ⁴⁹⁾ gußeiserne Winkel mit elastischen Federn an. Im ganzen kommt die Sache jedoch auf eine der vorigen gleiche Konstruktion hinaus.

In ähnlicher Weise geschieht nach dem D. R.-P. Nr. 111 141 die Befestigung des gespundeten Fußbodens an eisernen Trägern und Balken, wie folgt ⁵⁰⁾.

»Die Dielen werden mittels an ihrer Unterfläche vor dem Verlegen eingeschraubter Holzschrauben mit ovalen Oefen auf den Trägern befestigt. Diese Oefen hindern bei paralleler Stellung zum Träger (a in Fig. 128 ⁵¹⁾) das Verlegen der Dielen nicht, halten jedoch dieselben, unter den Flansch greifend, nieder und fest, sobald sie weiter eingeschraubt und quer zum Träger gestellt werden (b in Fig. 128 ⁵¹⁾). Die Dielen ruhen dabei nicht auf den Trägern, sondern auf Lagerhölzern oder besser noch massiven Lagerflächen. Für das sehr leicht zu bewerkstelligende Wiederaufnehmen der Dielen müssen die Scheuerleisten f (Fig. 130 ⁵¹⁾) und etwaige Türschwelle g ebenfalls löslich befestigt sein (Fig. 129 u. 130 ⁵¹⁾). Die hierbei erforderlichen, vor dem Putzen der Wände anzubringenden Putzleisten h , an welchen die Scheuerleisten mit kleinen Oefenschrauben befestigt werden, gewähren zugleich den Vorteil, dafs das lästige Nachputzen der Scheuerleisten vermieden

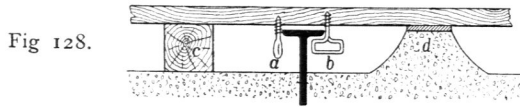


Fig. 128.

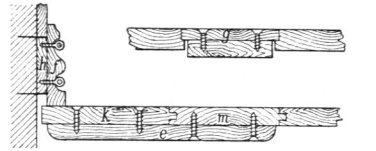


Fig. 130.

Fig. 129.

 $\frac{1}{10}$ w. Gr.

Befestigung des Fußbodens an eisernen Trägern
(D. R.-P. Nr. 11 141 ⁵¹⁾).

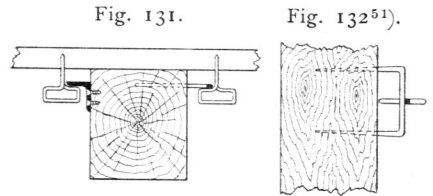
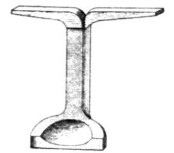


Fig. 131.

Fig. 132 ⁵¹⁾.

Anwendung von D. R.-P. Nr. 11 141 für
Balkenlagen.
 $\frac{1}{10}$ w. Gr.

Fig. 133.



⁴⁷⁾ Deutsche Bauz. 1883, S. 315.

⁴⁸⁾ Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1883, S. 315.

⁴⁹⁾ Deutsche Bauz. 1893, S. 459.

⁵⁰⁾ Deutsche Bauz. 1900, S. 606.

⁵¹⁾ Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1900, S. 606.